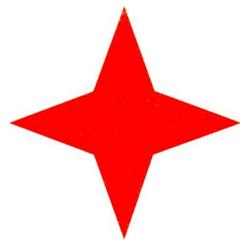


RCW SEIT 1892

AKTUELL IN WORT UND BILD



Dezember 1997



Ruder-Club Witten



Bitte beachten Sie die folgenden Termine:

22. Mai 98, 20 Uhr	Karneval	Wittener Bootshaus
13. März 98, 20 Uhr	Mitgliederversammlung	Wittener Bootshaus
5./6. Mai 98, 11 Uhr	Anrudern	Wittener Bootshaus

Bitte denken Sie immer daran:

Wenn Sie die Clubnachrichten in den Händen halten und lesen, überschlagen Sie nicht die Anzeigen! Unserer Interessenten helfen uns, sonst könnten die Nachrichten nicht erscheinen. Bitte gehen Sie daher - so Sie entsprechenden Bedarf haben - an ihren Angeboten nicht vorüber.

Impressum:

Titelbild: Wittener Städteachter am Steg - nach ihrem 17. Sieg in der 31. Begegnung mit Bochum

Aktuell in Wort und Bild · Dezember 1997

Mitgliedern unter gleicher Anschrift und bei Familien-Mitgliedschaft versenden wir aus Kostengründen jeweils nur ein Exemplar. Wenn jedoch ein weiteres Exemplar gewünscht wird, bitte kurze Information an die Redaktion.

Redaktion: Dr. Werner Liebig, Karl Berghoff

Layout: Gustav Adolf Wüstenfeld

Anzeigen: Horst Noll

Fotos: Ulrich Düchting, Stefan Locher, Dieter Peters, Ivan Reder, Henning Sandmann, Peter Wilhelm, Gustav Adolf Wüstenfeld

Druck: Druck + Kopier-Stube Ingo Kathagen, Bommerholzer Straße 59, 58456 Witten

Liebe RCW-Mitglieder, liebe Freunde des Ruder-Club Witten,

Wieder neigt sich ein sehr ereignisreiches Jahr dem Ende zu. Was im einzelnen den Vorstand während der zurückliegenden Zeit so bewegt hat, ist nicht zuletzt von mir in den betreffenden Vorworten gesagt worden.

Die in diesem Jahr notwendigen Beitrags-erhöhungen und Bauumlagen haben den Vorstand in die Lage versetzt, die satzungsgemäße Führung des Clubs zu ermöglichen. Zusätzliche, enorme Einsparungen sind durch den freiwilligen Arbeitseinsatz von Clubmitgliedern erzielt worden, so daß der Kreditbedarf - ohne der Abrechnung 1997 vorgreifen zu wollen - nicht so hoch sein wird, wie zunächst zu befürchten war. Dies ist nicht zuletzt auch einer sehr restriktiven Ausgabenpolitik des Hauswartes und des Kassenwartes zu verdanken, an der sich so manch anderer Wittener Sportverein eine Scheibe abschneiden kann. Dies sollte ich für uns alle mit Stolz erwähnen. Dennoch macht uns die Meisterruderei zunehmend Sorgen, zumal wenn es sich um Bootsklassen handelt, die sich nicht des Sponsors des DRV erfreuen. Der RCW und die betroffenen Aktiven dürfen dann nicht nur den Reiseaufwand selber tragen, sondern müssen auch anteilig für die Reisekosten des Trosses des DRV aufkommen, obwohl sie teilweise garnicht in den Genuß der Leistungen dieses Trosses (z.B. Massage) kommen. Alles Protestieren blieb bisher ohne Erfolg. Der RCW ist sehr stolz darauf, daß es immer wieder gelingt, aktive Mitglieder unter den besten deutschen Rudernern zu wissen. Bei jährlichen Aufwendungen von rd. DM 8000,- pro Sportler in den nicht-olympischen Klassen kann sich jeder leicht ausrechnen, wann wir finanziell nicht mehr mithalten können. Als Vorsitzender unseres Clubs weiß ich mich mit meinen Kollegen im Vorstand einig, daß wir uns nicht auf die Schiene des bezahlten Sports

begeben wollen und dürfen, sonst landen wir schnell dort, wo bekannte Wittener Vereine bereits heute sind: am Rande ihrer Existenzfähigkeit und unter Dauerstreß, wo die Mittel für die einzufliegenden Sportler herzubekommen sind. Bei allem Verständnis und Bemühen, für unsere Stadt, den Bekanntheitsgrad über die Stadtgrenzen hinauszutragen, muß das tatsächliche Sportgeschehen im Verein im Vordergrund stehen.

Die Ungleichbehandlung bei den Abgabengebühren der Stadt gegenüber den einzelnen gemeinnützigen Vereinen ist ein weiteres sehr unbefriedigendes Kapitel auf der Kostenseite, ein Thema, das künftig an Bedeutung gewinnen wird.

Vom Jahr 1996 konnten wir stolz berichten, daß sage und schreibe 171 Mitglieder sporttreibend in den Fahrtenbüchern auftauchen (bei etwa 380 Mitgliedern). Die Summe der gefahrenen Kilometer erreichte die 100 000 km-Grenze und das ohne nennenswerte Verletzungen an Personen. Wer von den Wittener Vereinen kann vergleichbar mithalten?

Was wird es 1998? Es möge sich erfolgreich an 1997 anschließen! Beginnen wir mit der **Mitgliederversammlung am 13. März 1998**. Ich hoffe und wünsche, daß sie zahlreicher besucht werden wird als im abgelaufenen Jahr mit 45 Mitgliedern. Besonders von unseren Rudernern den Damen sollten mehr anwesend sein.

Herzlichst
Ihr/Euer

Peter Wilhelm
1. Vorsitzender

Meisterfeier 1997- Ein Bericht zur Lage

Ruderwart Volker Grabow zieht Bilanz



Die Erfolgreichen und ihre Betreuer

97 Siege in der Saison

Mit der nun abgeschlossenen Rudersaison 1997 liegt wiederum ein sehr erfolgreiches Jahr hinter uns. Bei unserer schon traditionellen Meisterfeier haben wir die Erfolge dieses Jahres auf Landes- und Bundesebene bereits vorgestellt: 3 Titel und 4 zweite Plätze waren es, die wir gewonnen haben. Darüber hinaus wurde Stefan Locher 5. bei den Weltmeisterschaften im Leichtgewichts-Achter (siehe Seite 8ff.) Insgesamt wurden im abgelaufenen Jahr 97 Siege für den Ruderclub Witten errungen, davon 52 von unseren Kindern. Erfreulich ist das stetige Anwachsen **der Anzahl unserer jugendlichen Ruderer**. Wir haben glücklicherweise in unserem Club viele engagierte Übungsleiterinnen und Trainer, denen es immer wieder gelungen ist, „Neue“ für das Rudern zu gewinnen und „Alte“ bei der Stange zu halten. Seit nunmehr 3 Jahren ist Ivan Reder Cheftrainer des RCW, und seine Bilanz kann sich sehen lassen: Konnte er zu Beginn der Saison 1995 nur auf 4 Ruderer zurückgreifen, waren es im darauffolgenden Jahr 10. In der abgelaufenen Saison betreute er 15 Trainingsrunderer, und wenn es ihm gelingt, die inzwischen auf

etwa 20 vergrößerte Anzahl „durch den Winter zu bringen“, haben wir eine sehr gute Ausgangslage für die Rudersaison 1998. Neben dieser quantitativen Aussage steht ebenso die qualitative Bewertung seiner Arbeit, haben seine Nachwuchsruderer doch z.T. hervorragende Ergebnisse erzielt. Als herausragendes Ereignis sei hier nur noch einmal der **Gewinn der Jugendmeisterschaft** durch Joachim Borgmann genannt.)

Unterstützt wird Ivan Reder in Zukunft von **Henning Sandmann**, was die zukünftige Arbeit im RCW sicherlich verbessern wird. Seit dem Herbst diesen Jahres ist er, ehemals Trainer im RV Blankenstein zu uns gestoßen. Er wird sich neben Ivan vorwiegend um unsere Jugendlichen kümmern und wird dabei einen Schwerpunkt auf die Juniorinnen legen. Es soll hier keine starre Abgrenzung stattfinden, vielmehr sollen beide Trainer im Team unsere Juniorinnen betreuen und Ivan zusätzlich unsere Seniorrunderer. Mit Henning sind einige seiner Trainingsrunderer und -runderinnen zum RC Witten gekommen; wir hoffen, daß sie sich alle möglichst schnell in unserem Club wohlfühlen. Im Mosaik auf Seite 33 finden



Stadt Witten

Herrn
Joachim Borgmann

Sehr geehrter Herr Borgmann!

Zu Ihrem Erfolg

Deutscher Juniorenmeister im Rudern 1997
-leichter Doppel-Vierer-

sprechen wir Ihnen namens der Stadt Witten und im eigenen Namen
unsere herzlichsten Glückwünsche aus.

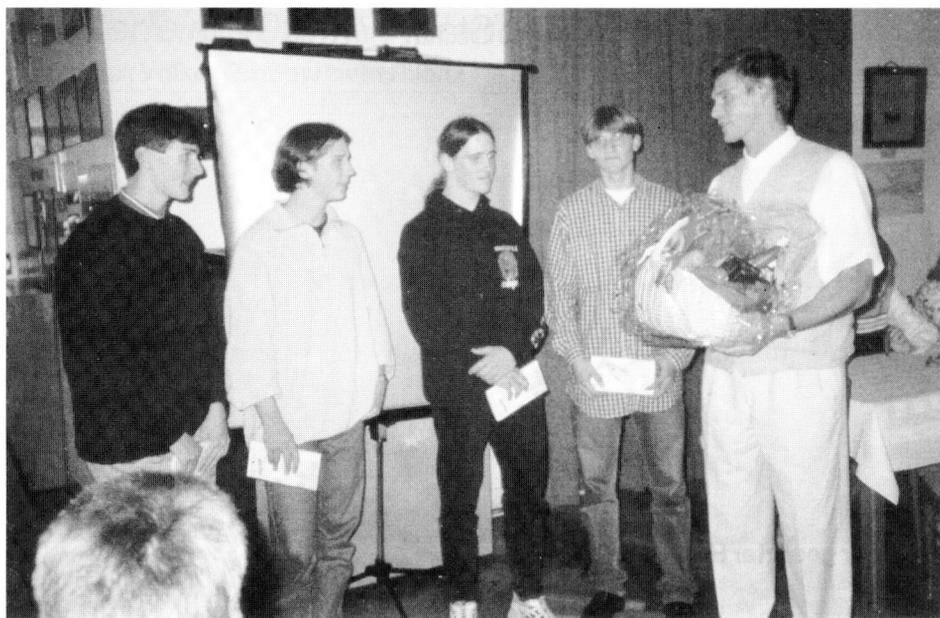
Wir wünschen Ihnen auch für die folgenden Jahre Erfolg und Aner-
kennung.

Witten, 24.06.1997

Mit freundlichen Grüßen


Lohmann
Bürgermeister


Dr. Bühren
Stadtdirektor



Die Deutschen Meister im JM 4x LG; rechts Joachim Borgmann mit Volker Grabow

sie ein Kurzportrait über seinen ruderischen Werdegang.

Aufschwung beim Schulrudern

Einen deutlichen Aufschwung hat **das Schulrudern** in 1997 genommen. Während bis zu den Sommerferien lediglich das Ruhr-Gymnasium Rudern im regulären Sportunterricht anbot, kam im Herbst die Otto-Schott-Realschule hinzu. Hier möchte Hanno Schmidt aus Olpe, selbst begeisterter Ruderer, unsere Sportart in den regulären Sportunterricht einbauen. So kam es, daß nach den Sommerferien an jedem Tag Schulrudern stattfand, als regulärer Sportunterricht, als Ruder-Arbeitsgemeinschaften oder als Sportförderunterricht. Ivan Reder war häufig anwesend und half den beteiligten Lehrern so gut wie möglich. In Einzelgesprächen mit Jugendlichen und ihren Eltern versuchte er, talentierte Kinder für das Rudern zu gewinnen. Hier müssen und werden wir unsere Arbeit in Zukunft noch verstärken. Direkt nach den

Osterferien werden wir mit den interessierten Lehrern Gespräche führen, um das Rudern in 1 bis 2 Schulen möglichst in den Klassen 5 und 6 stetig einzuführen.

Darüber hinaus versuchen wir, eine eventuell schulübergreifende Ruder-AG zu gründen und mit Leben zu füllen. 1997 wurden Schnupperkurse für Schüler an Hauptschulen und Gesamtschulen veranstaltet. Die Aktionen „Ferien zu Hause“ des Verkehrsvereins Witten und die Ausstellung in der Volkshochschule haben wir unterstützt und belebt. Als Fazit stehen bei diesen „Einzelaktionen“ aus Sicht des RCW weniger die eventuell gewonnenen Mitglieder im Vordergrund, vielmehr sollten wir diese Aktion als Präsentation unserer Sportart mit einer hoffentlich hohen Akzeptanz in der Wittener Bevölkerung erkennen. Auf der Basis des jetzt schon Erreichten möchte ich ihnen als Ruderwart einmal nachstehende Zielvorstellungen (Visionen) vorlegen, der Leser möge dann entscheiden, wie weit wir noch davon entfernt sind:-

- Der RCW verfügt ständig über ca. 10-20 Kinder, von denen ein großer Teil an Wettkämpfen teilnimmt,-
- Die Gruppengröße unserer jugendlichen Trainingsrunderer (15-18 Jahre alt) liegt konstant bei 20-30 Sportlern,-
- etwa 1-2 oder mehr dieser Junioren schaffen pro Jahr den Sprung in die Senior-klasse und rudern dort möglichst lange und mit viel Spaß,-
- eine möglichst große Zahl von Mastersrunderinnen und Mastersrunderern runden das Gesamtbild der „Regattafahrer“ ab,-
- etwa 200 Mitglieder unseres Club sind aktiv und steigen mehr oder weniger häufig selbst ins Boot, um zu rudern oder zu steuern (1996: 171 !),-
- die geruderten Gesamtkilometer in unserem Club pendeln sich bei 100.000 bis 200.000 km ein,
- das Schulrudern ist wieder ein stetiger und fester Bestandteil im Lehrplan von 1 bis 2 Schulen. Ich denke, wenn wir es schaffen, oben genannte Ziele zu stabilisieren und zu verbessern, können wir das gesunde Fundament unseres Vereins stärken und ausbauen.

Wir brauchen dazu allerdings:

- Einen Jugendraum, der hoffentlich bis zum Anrudern 1998 fertiggestellt ist,-
- einen Fitness- und Kraftraum, um unser Sportangebot im Verein attraktiver und vielseitiger zu machen,-
- eventuell in absehbarer Zeit einen verlängerten Steg - hier gibt es zu bestimmten Zeiten enorme Engpässe - und
- weiterhin eine große Zahl von Übungsleiterinnen und Trainern, denen es immer wieder gelingen möge, Menschen das Rudern beizubringen und Menschen für das Rudern zu begeistern.

Mit einem ganz herzlichen Dank an all unsere Betreuer und mit den besten Wünschen an all unsere Ruderer und Mitglieder des Clubs für das Jahr 1998 - Euer

Volker Grabow



Uwe von Diecken bei der Siegerehrung mit Mareike Freyberg und Jonas Moll

Regattasaison 1997

Der Herbst mit fünf Höhepunkten

Unsere erfolgreichen Ruderer 1997

Weltmeisterschaft	1.8+ A LG	Stefan Locher, Renngemein.
Deutsche Meisterschaft	2.8+ A LG	Stefan Locher, Andreas Bech Renngemeinschaft
Landesmeisterschaft	1.2x A LG	Stefan Locher, Andreas Bech
Deutsche Sprintmeisterschaft	2.2x	Stefan Locher, Andreas Bech
Deutsche Jugendmeisterschaft	1.4xA LG	Joachim Borgmann, Renngem.
Masters Besten Ermittlung	1. 2-B	Klaus Skiba, Ulrich Steuber
Euro-Masters	1. 2-B	Klaus Skiba, Ulrich Steuber
	1. 2-C	Klaus Skiba, Ulrich Steuber
	1. 4-C	Klaus Skiba, Ulrich Steuber Ivan Reder, Frank Kerkhoff (Steeler RV)
	8+C	Eva Werringloer, Renngem.

Wir waren uns im vergangenen Jahr wohl alle einig, daß das erfolgreiche Jahr 1996 mit olympischer Silbermedaille, der Weltmeisterschaft im Lg-Achter, Landessieger, Mastersieger und Kindersiegern nicht so ohne weiteres zu wiederholen sei. Dennoch: Auch das Jahr 1997 braucht sich nicht zu verstecken. Joachim Borgmann sorgte dafür, daß auch in diesem Jahr ein Deutscher Meistertitel nach Witten kam, und auch die anderen Erfolge waren so, daß sich manch anderer Verein gern damit ge-

schmückt hätte. 25 Siege hatten Wittener Ruderer im Frühjahr und Sommer errungen, jetzt kamen im Herbst noch einmal 19 Siege und einige hervorragende Plazierungen hinzu, errungen auf regionalen, nationalen und internationalen Meisterschaften. Wir sind mit unserem Ruderwart Volker Grabow und unserem Trainer Ivan Reder wohl auf dem richtigen Wege und es gilt, das auch in den kommenden Jahren erfolgreich fortzusetzen.

Höhepunkt Nr. 1 : Weltmeisterschaft in Aiguebelette (Frankreich)

Im Mittelpunkt der Herbstsaison stand die Frage, ob Stefan Locher und Andreas Bech mit ihrer Crew ihren Weltmeistertitel erfolgreich verteidigen könnten. Sie konnten es nicht. Andreas Bech war prüfungsbedingt (zweite juristische Staatsprüfung) ein wenig gehandicapt und mußte seinen Platz im Achter abgeben, was sich im übrigen wohl als Fehlentscheidung herausgestellt hat. Über diesen Teil der Vorbereitung hat Stefan Locher im letzten Heft ausführlich berichtet. Wie es dann weitergegangen ist, das sagt er uns im nachfolgenden Bericht:

Nach dem ständigen Auf und Ab in der

Saison hatten wir im Trainingslager in Hallstadt (Salzburger Land) endlich die Möglichkeit, über drei Wochen in konstanter Besetzung zu trainieren und „Kilometer zu machen“. Allerdings stellte sich trotz hervorragender äußerer Bedingungen eine zwischenzeitliche Unzufriedenheit in der Mannschaft ein, zu unterschiedlich waren die Auffassungen, wie der „richtige“ Schlag auszusehen habe. Auch machte sich beim Hanteltraining und in den harten Programmen im Boot eine doch sehr divergierende Physis innerhalb des Teams bemerkbar. Trotzdem gelang es uns immer besser, uns und den Achter in den Griff zu bekommen,

An alle

Mitglieder des RCW, die 1997 das 18. Lebensjahr vollendet haben
(Jg. 1979 und älter)

EINLADUNG **zur Mitgliederversammlung**

Ende Dezember 1997

am Freitag, dem ~~23.~~ 23. März 1998, 20.00 Uhr im Club-Haus, Wetterstraße 30a

TAGESORDNUNG:

1. Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1997
2. Bericht der Rechnungsprüfer
3. Genehmigung des Kostenvoranschlags für das Geschäftsjahr 1998
einschließlich der Beiträge und/oder einer Umlage
4. Entlastung des Vorstandes
5. Wahl von Mitgliedern des Vorstandes
6. Wahl von Mitgliedern des Ältestenrates
7. Wahl der Rechnungsprüfer
8. Verschiedenes

Stimmberechtigt sind alle Mitglieder, die zum Zeitpunkt der Hauptversammlung das 18. Lebensjahr vollendet haben und dem RCW mindestens 1 Jahr als Mitglied angehören.

Alle stimmberechtigten Mitglieder sind aufgefordert, an der Jahreshauptversammlung teilzunehmen. Sofern die Versammlung nicht beschlußfähig ist, wird gemäß § 18 der Satzung eine neue Versammlung einberufen, die unter allen Umständen beschlußfähig ist.

Ruder-Club Witten e. V.

PETER WILHELM
Vorsitzender



Stefan Locher/Andreas Bech

so daß am Ende der drei Wochen einige überzeugende Trainingseinheiten gelangen und wir optimistisch zur Weltmeisterschaft anreisen konnten, zumal beim „Handicap-Rennen“ gegen den schweren DRV-Achter ein recht gutes Ergebnis heraus gesprungen war.

Auf der Weltmeisterschaft konnten wir zunächst bei phantastischen äußeren Bedingungen auf dem herrlich gelegenen See in Aiguebelette (französisch Savoyen) auch an die Leistungen von Hallstadt anknüpfen. Im Vorlauf gelang uns ein Blitzstart mit Führung vor Rotsee-Sieger Australien und den USA, während Dänemark (immerhin Vize-Weltmeister 1966) gleich abgeschlagen war. Bis zur Streckenmitte blieben wir in Front, doch dann schlichen sich Unachtsamkeiten ein, die es den USA erlaubten vorbeizuziehen. Dadurch verunsichert ließen wir auch die Australier vorbei, was aber nicht weiter tragisch war, denn auch der Zweite des Vorlaufs mußte in den Hoffnungslauf. Diesen überstanden wir, zu ungewohnt früher Stunde träge agierend, ohne Glanzlichter zu setzen. Dänemark und

Holland mußten ins B-Finale. - Nach dieser eher mäßigen Leistung blieb uns für das Finale nur noch die Devise: „Es ist nichts mehr zu verlieren, jeder Platz besser als der sechste ist ein Erfolg!“

Im Finale konnten wir auch anfangs gut mithalten, ohne aber mit der Leichtigkeit des Vorjahres das Feld zu beherrschen oder mindestens gut „mitzuschwimmen“. Hierzu war der Streckenschlag doch bei weitem zu unsicher und wenig raumgreifend. Trotzdem gelang es uns mit großem kämpferischen Einsatz, den Kontakt zu den Medaillenrängen nicht abreißen zu lassen, so daß wir auf den letzten 500 m mit einer sehr guten Endspurt noch auf Rang drei hätten vorstoßen können. Doch leider fehlten uns am Ende ausreichend Kraft und Geschlossenheit, um noch entscheidend zu attackieren. Auch hatte die Konkurrenz zum Teil überraschend viel zuzusetzen, so blieb am Ende „nur“ Platz 5! Weltmeister wurde Australien vor England, Kanada und Italien. Die USA wurden trotz des Vorlaufesieges nur sechste. Es war insgesamt gesehen ein überaus knappes Rennen, zwi-

schen Gold und Silber lagen nur drei hundertstel Sekunden, und wir als fünfte kamen nur zweieinhalb Sekunden nach dem Sieger ins Ziel - was in jedem anderen Jahr zu einer Medaille gereicht hätte!“

Stefan Locher
Wir vom RCW gratulieren Stefan Locher

sehr herzlich zu seinem 5. Platz, der einmal mehr zeigt, daß er zu unseren herausragenden Kräften unter den deutschen Spitzenrudern gehört. Das enge Resultat zeigt in der Tat, daß von Unterschieden unter den Endlaufteilnehmern nur wenig zu spüren war.

Höhepunkt Nr. 2: Die Euro-Masters in München

Ein wenig im Schatten der großen Meisterschaften stehen die Masters-Regatten, der Treffpunkt vieler Ruderer, von denen nicht wenige noch vor wenigen Jahren selbst im Rampenlicht standen. Besonders beim RCW haben die Masters einen hohen Stellenwert. Klaus Skiba und Ulrich Steuber vor allem, aber auch Ivan Reder, letztlich auch Detlef Ruhnke, wenn er auch verletzungsbedingt in diesem Jahr ausfiel, sind schon fast ein Markenzeichen der Masters-Regatten. Dazu zu rechnen sind auch Reinhard Zöller und Eva Werringloer. Die von allen gewonnenen Medaillen sind kaum noch zu zählen. Das war auch in diesem Jahr nicht anders, wie gleich zu lesen ist. Uli Steuber hat von der diesjährigen Euromasters in München nachstehenden Bericht geliefert.

25 Jahre nach den ersten Ruderrennen auf der Olympiastrecke von 1972 fand vom 12.

- 14. September wieder eine große internationale Regatta in Oberschleißheim statt. Über 5000 Meldungen konnte der Olympia Regattaverein verkünden; zu Recht nicht ohne Stolz, wie die reibungslose Abwicklung des Mammutprogramms bewies. Nur an einem älteren Regattasprecher war offenbar die Zeit, insbesondere die der Wiedervereinigung, vorbeigegangen. Das fiel vor allem einigen Aktiven aus den neuen Bundesländern auf, wenn „von unseren legendären Olympiateilnehmern“ die Rede war, obwohl neben westdeutscher mindestens ebensoviel Prominenz aus vergangenen DDR-Zeiten aktiv vertreten war.

Zu diesen gehörten auch Walter und Ullrich Dießner vom Meißener Ruderclub, gegen die gleich im ersten Rennen mit Wittener Beteiligung Klaus Skiba, Ivan Reder, Ulrich Steuber und Frank Kerkhof vom Steeler RV (eingesprungen für Detlef Ruhnke) im Vier-



Der erfolgreiche Masters-Vierer

rer ohne St., Klasse B antreten mußten. Freundschaft hin, Freundschaft her, den internen Vergleich entschied die Wittener Renngemeinschaft für sich, Sieger in diesem Rennen aber war eine österreichische Renngemeinschaft, der wir mit einer Luftkastenlänge den Vortritt lassen mußten.

Damit hatten wir aber unseren Beitrag unter der Rubrik „Plazierung“ erfüllt, in den anderen Rennen wollten wir keinen mehr vorbeilassen. Es begann noch am Freitag im Zweier ohne St., Klasse C mit einem klaren Start-Ziel-Sieg gegen Boote aus England, Frankreich, Kroatien und Rheine/Westfalen. Es war im übrigen die schnellste Zeit aller 21 Boote, die in dieser Klasse an den Start gegangen waren.

Am frühen Samstag Vormittag sollte es so weiter gehen. Im Zweier ohne St., Klasse B traf man zum ersten Mal in dieser Bootsgattung auf die Brüder Dießner. Leider gab es nicht das mit Spannung erwartete Duell, vielmehr war es eine Hamburger Mannschaft, die dem Wittener Duo am ehesten auf den Fersen blieb, und hinter uns den zweiten Platz belegte. Die Dießner Brüder wurden leider nur vierte, sie waren darüber recht enttäuscht.

Der nächste Sieg folgte dann mit Ivan Reder und Frank Kerkhof im Vierer ohne St., Klasse C, wobei zum zweiten Mal während dieser Regatta unser Boot nicht nur als Sieger durchs Ziel ging, sondern - erstmals in der Saison - auch schnellstes deutsches Boot in dieser Klasse war, noch vor den sonst schnellen Booten vom Berliner RC und

Igor Offenbach.

Einen weiteren „Wittener“ Sieg verbuchte Eva Werringloer. Sie startete in einer Renngemeinschaft mit Ruderinnen aus Lübeck, Kiel, Bremen, Preetz und Vegesack im Frauen-C-Achter gegen Ruderinnen aus Deutschland, England und Ungarn, die klar abgeschlagen worden waren.

Mit ihrer Partnerin Ute Siering vom Ruderclub am Baldeneysee langte es dagegen im Frauen-C-Doppelvierer nur zum vierten Platz. Das waren auch die Plazierungen von Udo Wegermann und Frank Weber. In ihren Doppelzweier Rennen der D- bzw. E-Klasse waren die Boote aus England, Dänemark und der Schweiz zu stark. Zudem waren in der D-Klasse sage und schreibe 48 Boote und in der E-Klasse 28 Boote am Start.

Traditionell endete die Regatta mit dem Festabend. Mit einem Ochsen am Spieß, zwei tausend Liter Bayrisches Bier (Freibier), einer Boy- und einer Girl-Group, mit fetziger Musik und Show-Einlagen wurde bald zwischen allen Tischen getanzt, so daß eine gelungene Veranstaltung auch ein gelungenes Ende gefunden hat.

Ulrich Steuber

Der RCW gratuliert sehr herzlich zu dem guten Abschneiden unserer Masters-Crew. Vier Siege, davon zwei in absoluter Bestzeit, ein zweiter Platz und einige Plazierungen im Vorderfeld sind ein herausragendes Ergebnis, um so mehr, als die Zahl derer, die auch gern Sieger geworden wären, unüberschaubar groß war.

Höhepunkt Nr. 3: NRW-Landesmeisterschaften in Krefeld

Jedes Jahr sind im Oktober NRW-Landesmeisterschaften, die beim RCW seit Jahren einen guten Ruf genießen. Haben unsere Ruderer in den vergangenen Jahren doch regelmäßig einen oder sogar mehrere Titel mit nach Witten bringen können. Auch dieses Mal war es nicht anders. Ver-

antwortlich für die diesjährigen Erfolge waren unsere beiden Ruderer, die im Augenblick unbestritten die Nummer eins und zwei sind: Stefan Locher und Andreas Bech. Stefan Locher und Ivan Reder haben uns davon wie folgt berichtet:

Zunächst fuhren Andreas Bech und Stefan Locher im Lg-Senior-Doppelzweier-A o.St. ein überzeugendes Rennen und verteidigten ihren im Vorjahr errungenen Titel ganz souverän. Dabei hatten sie es in diesem Jahr mit ungleich größerer Konkurrenz zu tun, denn in den Booten aus Bochum und Bonn saßen jeweils Ruderer, die an der Weltmeisterschaft der B-Ruderer (unter 23 Jahre) teilgenommen hatten. Das unangenehme kalte Wetter tat ein übriges, um in einem sehr harten Rennen gefordert zu werden. Doch am Ende hatten alle anderen Boote einen deutlichen Rückstand zu unserem Boot. Stefan Locher startete auch noch im Lg-Senior Einer. Zwar war er zunächst skeptisch, denn einmal war er noch

ermüdet vom gerade gewonnenen Doppelzweier, dann aber hatte er es auch noch mit Frank Mager aus Neuß zu tun, der immerhin Vizeweltmeister im Lg-SM-4x geworden war. Es war ein hinreißendes Rennen (so Ivan Reder als Beobachter vom Ufer aus). Mager führte nach schnellem Start sehr deutlich, doch im Verlauf des Rennens wurde Stefan im schneller und hatte den Neußer selbst für ihn ein wenig überraschend zu Beginn des Endspurts auch erreicht. Das animierte ihn zu einem fantastischen (Ivan Reder) Endspurt, so daß er mit einem Vorsprung von einer Bugkastenlänge seinen zweiten Titel als Landesmeister gewinnen konnte.

Stefan Locher/Ivan Reder

Höhepunkt Nr. 4: Sprintmeisterschaften in Essen Kupferdreh

Bereits eine Woche nach den Landesmeisterschaften waren unsere beiden Ruderer erneut am Start im Kampf um Medaillen. Zum ersten Male wurden in Essen-Kupferdreh offiziell Sprint - d.h. Kurzstrecken - meisterschaften ausgetragen. Leichtgewichtsrennen waren nicht ausgeschrieben, und so mußten die beiden sich in der offenen Klasse mit den „Schwergewichten“ auseinandersetzen. Hier gab es einen recht

hektischen Rennverlauf wir hatten auf der 400 m Strecke mit Schlagzahlen um die 50 wohl ein wenig überdreht -, doch langte es immer noch zur Silbermedaille. Es war ein sehr enger Einlauf und Glück und Zufall spielten eine gewisse Rolle. Es wäre durchaus mehr drin gewesen, aber leicht hätte auch ein drittes Boot die Nase vorn haben können.

Stefan Locher



Der DRV Vorsitzende Rolf Maennig gratuliert Stefan und Andreas

Höhepunkt Nr. 5: Herbst-Cup in Kettwig

Seit einigen Jahren wird in Kettwig eine neue Art von Regatten gefahren. Es geht über vier Teilstrecken - 2500 m, 750 m, 4000 m und 250 m- und nur der Beste aus dem Durchschnitt aller vier Rennen gilt als Sieger. Stefan Locher hatte im vergangenen Jahr schon im Einer gewonnen. Das wiederholte er auch in diesem Jahr, und mit

Andreas zusammen startete er auch noch im Doppelzweier. Auch in diesem Rennen waren die beiden Wittener in jedem ihrer Teilrennen erfolgreich und Gesamtsieger. Eine erfreuliche, wenn auch sehr anstrengende Leistung!

Stefan Locher

Das „Rahmenprogramm“



Der siegreiche Städte-Achter

Die Bochum-Wittener Regatta. Unsere Heimregatta, sonst immer ein Höhepunkt für den RCW als „Mit“-Gastgeber, und regelmäßig auch ein Sammelbecken an Siegen, hielt sich in diesem Jahr vornehm zurück. So wurden nur zwei Siege durch Wittener Ruderer gebucht, im Vergleich zu den vorangegangenen Regatten unverständlich wenig. Das gilt auch, wenn berücksichtigt wird, daß Stefan Locher abwesend war, denn er war zu gleicher Zeit in Aiguebelette bei der Weltmeisterschaft. So trug sich nur Holger Düchting im Junior-A-Einer in die

Siegerlisten ein und sein Vetter Carsten, der mit seinem Partner Stefan Schürmann im Senior-B-Doppelzweier erfolgreich war.

Die anderen Mitglieder der regelmäßig trainierenden Leistungssporttruppe wie Sonja Riesberg und Christoph Nolte haben in diesem Jahr ihr Können noch nicht in Siege umwandeln können, weil ihre biologische Entwicklung dem Kraftzuwachs noch im Wege stand. Im nächsten Jahr wird das mit ziemlicher Sicherheit anders aussehen. Das eigentliche Ereignis aber war wie in je-

dem Jahr der Städtevergleich zwischen Bochum und Witten. Auch ohne Stefan Locher gelang ein überzeugender Sieg. Mit Andreas Bech am Schlag und Steuerfrau Nicole Hornen gewannen Joachim Borgmann, Carsten Düchting, Stefan Schür-

mann, Martin Woche, Holger Düchting, Thomas Mill, und Maik Swienty klar mit einer Buglänge Vorsprung. Es war der 17. Sieg in der 31. Begegnung zwischen dem RV Bochum und dem RC Witten.

Ivan Reder



Holger Düchting nach seinem Sieg

Bei der **Herdecker Ruderregatta** war Joachim Borgmann sowohl im Skull- als auch im Riemenbereich erfolgreich. Er siegte im Senior-B-Lg-Einer(!), obwohl er doch noch zu den Junioren gehört. Holger Düchting trug sich auch in die Siegerliste ein. Er gewann mit Joachim den Junior-Zweier o.St. Holger versuchte sich außerdem - ohne Training - in einer Rengemeinschaft mit Weser Hameln. Sie fuhren der Konkurrenz weit weg. Henning Böttcher holte seinen ersten Sieg im Einer. Stefan Schürmann und Carsten Düchting zeigten schließlich, daß sie im Sommer nicht nur am Strand lagen, sondern auch im Doppelzweier trainiert haben.

Die **Krefelder Ruderregatta**, eine Woche vor den Landesmeisterschaften, diente selbstverständlich in erster Linie der Standortbestimmung für die Landesmeisterschaften. Neben den Siegen von Stefan und Andreas jeweils im Einer (Stefan zweimal) war letzterer auch noch im Doppelvierer in einer Rengemeinschaft mit der Bonner RG und dem RV Honnef erfolgreich. Erfolgreich waren aber auch die reaktivierten Carsten Düchting und Stefan Schürmann. Mit wenig Fitness-Training ruderten sie schneller als die Konkurrenz und zeigten, daß bei entsprechendem Einsatz noch mehr Erfolge erzielt werden können.

Die Kinderriege verbessert erheblich RCW-Bilanz

Volker Grabow hat es in seinem Bericht schon gesagt (s. Seite 4). Von 97 Siegen in diesem Jahr entfielen 52 auf unsere Kinder-runderer. Davon wurden 23 Siege auf 4 Herbst-Regatten errungen, in Limburg, Herdecke, Mülheim und Krefeld. Mit 8 Siegen sicherte sich Anna Schramm den Löwenanteil an den Wittener Erfolgen.

Der RCW gratuliert ihr und allen anderen sehr herzlich zu den schönen Erfolgen. Sie trugen mit dazu bei, daß der Ruder-Club Witten seinen guten Ruf innerhalb der Kinderruder in Nord-Rhein-Westfalen weiter festigen konnte.

Anna Schramm, aus der Sicht der Kinder-rudderei leider, gehört zum Jahrgang 1983, und so wird sie im nächsten Jahr zu den Junioren wechseln und von Ivan Reder und

Henning Sandmann betreut werden. Mit ihr wechseln auch Jana Seiffert, Christoph Spang und Peter Zeller. Wir hoffen alle, daß sie sich auch als Juniorinnen und Junioren bei uns wohlfühlen werden und auch gegen neue Konkurrenz an ihre Erfolge als Kinder anknüpfen können.

Wie in jedem Jahr beginnt damit auch wieder ein Neuaufbau. Es sind die ersten Regatten 1988 abzuwarten, die Konkurrenz zu beobachten, um anschließend die schlagkräftigsten Mannschaften zusammenzustellen. Im Bundeswettbewerb und im Landeswettbewerb vor allem, der in diesem Jahr erneut in Bochum-Witten ausgetragen wird, wollen wir wie in den vergangenen Jahren wieder ein ernstes Wort mitreden.

Uwe von Diecken/Ulf Schäfer



Die Wittener Kinderriege auf der Limburger Regatta

Wanderfahrt auf der Meklenburger Seenplatte

Immer wieder ein großes Naturerlebnis



Der Standort: „Das tolle Haus“

Winken! noch einmal hupen - 8.00 Uhr Donnerstag, 28.08.97: Die Räder rollen! Bis Hamburg weint der Himmel kräftig, die ersten Kniften und die ersten Bonbons treten den Weg ins Innere an. Kurze Rast, um Flüssigkeit wegzubringen und neue aufzunehmen. Tanken - und weiter geht es! Die Sonne kommt durch, es wird wärmer. Ankunft! „Mensch hat der Hans ein tolles Hotel ausgesucht!“ Nach großem Hallo findet sich schnell eine größere Truppe und ab geht es in die warmen Fluten des sehr nahen Nebelsees. Die restlichen tatkräftigen Damen und Herren der Ruderzunft und auch der Transport erreichen ohne Komplikationen das Ziel. Keine Frage - bei so einer Mannschaft! Das waren im einzelnen: Anne und Karl Biedermann, Ulla und Fritz Otto Braun, Bärbel und Hans Falk, Irmgard

und Heinrich Frinken, Irmgard und Helmut Grabow, Kathrin und Wilfred Güthoff, Marita und Siegfried Held, Rolf Kernebeck, Alice Blumberg, Ulla und Siegfried Knoop, Christa Kirsch, Franz-Georg Kroell und Helga Prüfer, Marlis und Gustav Limke, Brunhilde und Helmut Lingnau, Eva und Dieter Peters, sowie Christa Schöneberg. Die Stühle auf der Terrasse füllen sich, kühle Getränke fließen, es folgen Kaffee, Kuchen, leckeres Abendessen und wieder jede Menge Flüssiges. Bei sternklarer, warmer Nacht und Kerzenschein werden erst spät die Matratzen ausprobiert.

Am nächsten Morgen unangenehme Geräusche auf der nahen Landstraße vor dem Haus. Rauschen! ? Wasserfontänen - Schnürboden - eben Sauwetter! Also: er-

weitertes Frühstück mit vielen Kalorien für den ganzen Tag und an Stelle eines kräftigen Skulldurchzuges ein großer Regenschirm und jede Menge Kultur. Über Landstraßen 1. Ordnung mit reichlich Sand und übergroßen Schlaglöchern quälen sich die überfüllten Mägen zum Schloß Reinsberg. Um Zeit und Geld zu sparen übernimmt Heinrich Frinken die Führung. Doch schon bald kommt das aus. Man bringt ihn zum Schweigen. (Sicher wüßte er mehr als das Personal zu berichten.) Nach dem Rundgang wird die angrenzende Tucholski-Ausstellung besucht und kritisch unter die Lupe genommen. Es folgt eine bunte Schirmparade durch den nahen Park zum Denkmal, begleitet mit reichlich Wasser von oben, wohl auf Grund der bezahlten Wasserrechnungen.

Wieder im Hotel , naß und schlampig, verzieht sich fast das gesamte Team unauf-

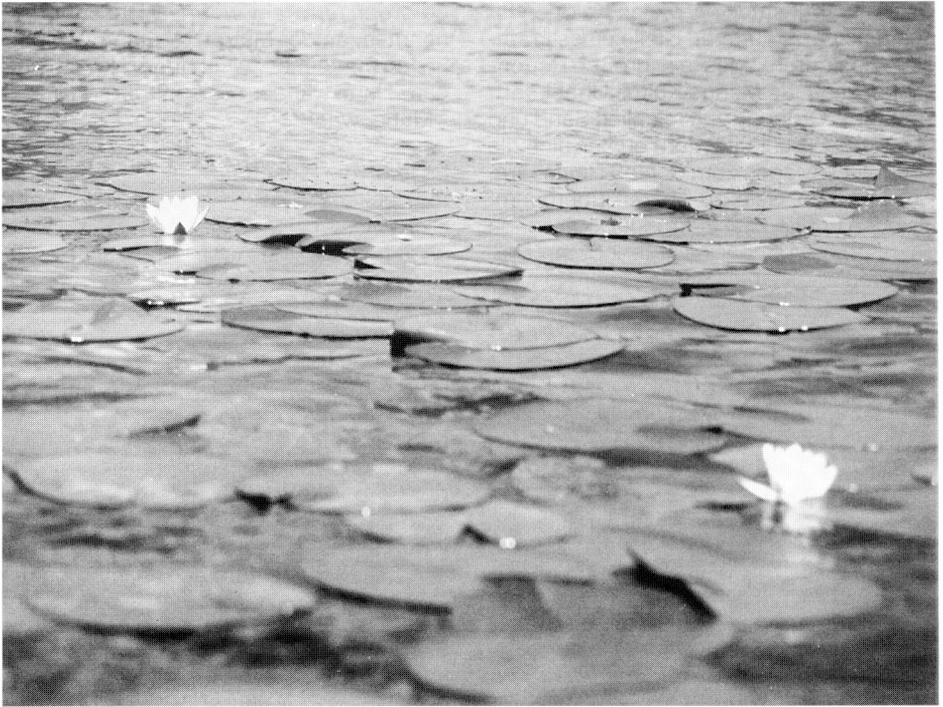
gefordert, um ein warmes Duschbad zu nehmen, an der Matratze zu horchen oder in den Fernseher zu schauen. Nur ein paar ganz Harte wandern oder fahren sogar Rad. - Mutig, was!

Es folgt die Einnahme des vorher gebuchten, leckeren Essens , worauf noch einige Bierchen, Weinchen und einige Schnäppchen mal schnell, mal langsam in die dafür bereit gehaltenen Mägen wandern. - Ab in die Kojen!

Die Augen auf! Sonne! Trocken! Mensch - raus! Frühstück 8.30 Uhr. Auf dem Weg zum Frühstückstisch begegnet man nur gut gelaunten Menschen mit weiß-roten Trikots und dem Erkennungszeichen „Ruder-Club Witten“ auf dem Rücken, damit man auch weiß, wo sie herkommen. Die verteilten Einsatzpläne sorgen für genügend Gesprächsstoff, aber das Frühstück



Auf den Kanälen zwischen den Seen



Zwei der vielen Seerosen

mundet trotzdem vortrefflich. Nach kurzem „Wo“ und „Wie“ wird gleich am Hotel Ichlim die Barke und „Cherry“ zu Wasser gelassen, und jeder aus dem aufgeregten Haufen findet seinen angewiesenen Platz. Langsam zieht das „Dickschiff“ mit seinem Begleitboot im Takt der Schlagleute über den ersten See (Nebelsee). Der Troß hilft noch den Radfahrern in den Sattel und macht sich dann auf den Weg, um eine gute Kneipe am Mittagstreffpunkt zu finden.

Die Boote indessen gleiten über spiegelglattes Wasser und durch fast unberührte Natur. Herrlich! Bald wechselt man über eine enge naturbelassene Verbindung in den nächsten See (Thürensee). Blätter lang! Riemen achten! Und durch! Im nahen Schilf ist das Rufen der Seebewohner zu hören, hier und da schnappt ein Fisch nach den Quälgeistern, sprich Mücken. Der Ausflugsrott des Hotels knattert vorbei und das erste Glas Wein schmeckt. - Im näch-

sten See (Müritzsee / Müritzarz) geraten wir in ein Nest gleichgesinnter Ruderer mit Anhang. Boot auf Boot zieht mit einem Blick auf die Barke und einem freundlichen „Ahoi“ vorbei. - Über Mittag fällt die Rudermeute in das ausgesuchte Hotel ein, bringt die Küche reichlich zum Schwitzen. Die Radfahrer Bärbel Falk und Ulla und Fritz-Otto Braun haben im übrigen nicht nur kräftig in die Pedalen getreten, sondern sind auch in die Luft gegangen, natürlich mit einem Flugzeug, um Seen, Natur und vor allem natürlich die Rudernden von oben zu betrachten. Ganz schön mutig!

Bei strahlender Sonne bewegt sich die Truppe über kleine Müritz und Mirower Kanal sowie Schleuse nach Mirow (Ruderclub). Hier hängt schon ein armes Schwein und ein dummes Schaf auf dem Grill und große glühende Scheite sorgen dafür, daß ihnen mächtig warm wird, so daß die Ruderer

nachher nicht verhungern. Alles für das jährliche (Berliner-) Wanderrudertreffen! Der größte Teil der weiblichen Besatzungen stürmt anschließend schnell davon, um mit Hilfe des Troß' im Hotel bestellte Massagen und Kosmetik über sich ergehen zu lassen. Man munkelt es sei wohl unbedingt nötig! Der Rest mit dem Fahrtenleiter knüpft Kontakte zur rudern den Zunft aus Berlin und Mirow, um nach Einnahme eines kühlen gemeinsamen Schlucks Anschriften und Erfahrungen auszutauschen. War wohl richtig - Oder? - Und dann zurück!

Duschen! Hernach ab ans Seeufer zum grillen. Leckere Sachen wandern erst auf den Grill und dann ist alles verputzt. Die Stimmung steigt! Eine weitere Gruppe, ein Tennisclub aus Berlin, hat sich hinzugesellt, als das Akkordeon von Wilfred Güthoff und die Gitarre von Helmut Grabow den geselligen Teil eröffnen. Auch Sänger Fritz-Otto Braun und der große „gemischte Chor des Ruhrtals“ (d.h. RCW) tragen zum Gelingen des Abends bzw. der Nacht bei. Sogar Fremdgäste des Hotels redeten am nächsten Morgen beim Frühstück begeistert davon, aber auch Menschen und Tiere jenseits des Sees.

Der Troß funktioniert nach kräftigem Morgenkaffee wieder ausgezeichnet, nur beim Ablegen in Mirow will man zeigen, was Chaos ist und was man in all den Jahren gelernt oder verlernt hat. (Es klappt nichts!) Doch dann schwimmt der „Haufen“ wieder, und der Transport bringt den Hänger nach Prieport, unserem Schlußziel.

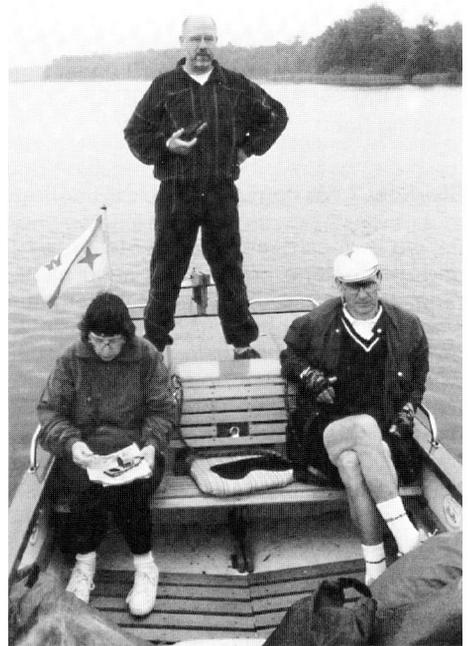
Vorsicht Folterstrecke! Hans Falk und Siegfried Knoop werden belehrt, daß Wanderstrecken auch mit dem Mercedes Bus zu befahren sind. Nach der Müritz-Havel Wasserstraße wird an der Schleuse Diemitz noch einmal die Mannschaft gewechselt. Über herrliche Seen - Labussee, Canover See, Tälitzsee - mit weißen und gelben Seerosen, sowie zwei weiteren Schleusen erreichen wir leider viel zu früh unser Ziel. Das Verladen am Schwimmbad Prieport ist für die Männer Routine und schon bald rollt der perfekt gepackte Treck zum Hotel zu-

rück. - Schade! - So eine herrliche Landschaft und eine so tolle Truppe!

Am Abend gibt es Bauernplatte mit Zwiebelkuchen und eine ausgiebige Diskussion über den Tod von Diana. Und dann wird es noch einmal feucht am Tisch. Die zurückgebliebenen vier Damen haben wohl mit den Hotelbooten erfolgreich versucht, die Prüfung für Motorboote zu machen. Ein letztes Mal kriecht man in die Fallen, um am nächsten Morgen fröhlich und zufrieden in kleinen Gruppen in etliche Richtungen auseinanderzugehen.

Danke Hans Falk! Für die angenehmen, geselligen und sportlichen Stunden. Es wünschen sich weitere schöne Wanderfahrten mit Dir!

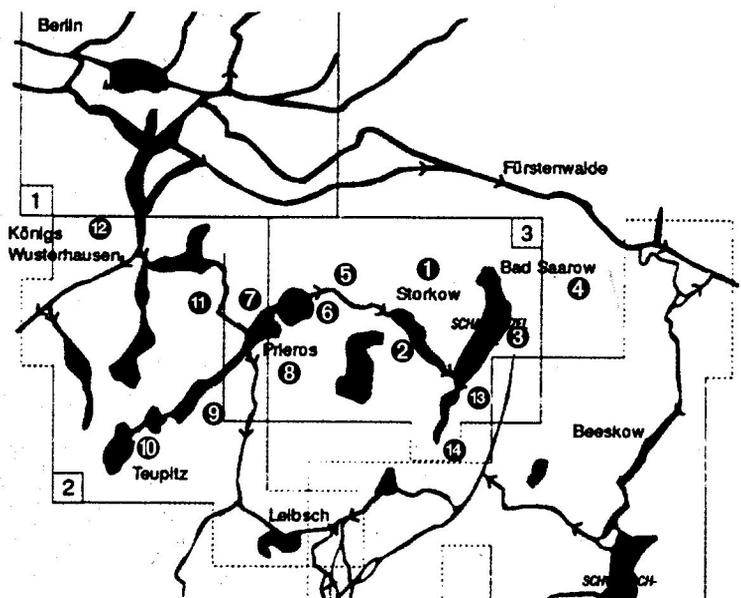
Siegfried Knoop



Hans Falk: Er hatte alles im Griff

Seenplatte Berlin-Brandenburg

Ein neu entdecktes Wander-Gebiet



¹Storkow; ²Hotel Karlslust am Großen Storkower See; ³Scharmützel See; ⁴Bad Saarow; ⁵Philadelphia; ⁶Wolziger See; ⁷Langer See; ⁸Prieros mit Kuttess Stube; ⁹Schmöle See; ¹⁰Klein Körser See; ¹¹Dahme/Bindower Fließ; ¹²Königswusterhausen; ¹³Wendisch-Rietz; ¹⁴Spring See

Storkow ? Wo liegt das ?

Ja, wo liegt es denn ? Ich wußte es nicht und meine liebe Frau Marita auch nicht. Frank Weber, der die Wanderfahrt organisierte - und zwar hervorragend - , meinte, es läge südlich von Berlin, Kartenmaterial würde rechtzeitig vor Antritt der Fahrt verteilt. Genaue Routen und Vorschläge für das geplante Standquartier stammten von unseren Berliner Freunden Christa und Udo Hasse, Ruderclub am Wannensee und Uschi und Wolfgang Schulte-Oppelt, Hellas Titania Berlin.

Aber wo kann man denn da wanderrudern? Nördlich von Berlin ja, denn da gibt es die Mecklenburgische Seenplatte, inzwischen vielen von uns bekannt und geschätzt, aber

südlich oder gar süd-östlich? Wäre das nicht zu nahe an der Oder, wo noch immer die Hochwasserflüchtlinge evakuiert waren? Na, ob das man gut geht, ouh Mann!

Der Bootstransport verließ am Samstag pünktlich mit einer halben Stunde Verspätung unser Bootshaus, mit an Bord die Ehepaare Schultz, Weber, Wegemann und als Aufpasser Ede Kathagen. Die beiden Berliner Ehepaare wollten wir vor Ort treffen, ebenso Ehepaar Schmiedeknecht, die bereits in Berlin weilten und auch Peter Rosenthal mit seinem blitzneuen Volvo.

Meine Frau und ich nutzen in den Ferien jede Minute, um länger zu pennen, also fuhrten wir mit dem eigenen PKW, der uns auch wieder zwei Tage eher zurückbringen muß-



Es lächelt der See.... zum Rudern

te. Um sieben aus den Federn und schwupp saßen wir schon um 10 Uhr im Auto Richtung Berlin. Der Verkehr war abgeflossen und bei der ersten Kontaktaufnahme mit dem Bus (keine Fahrt ohne Handy) waren wir in der Höhe von Peine (spricht: Pahne) und der Bus, so die verschlafene Stimme unseres Udo Wegermann bei Bad Nennendorf. Die Herrschaften hatten doch tatsächlich gegessen, ohne uns Bescheid zu sagen! Was die konnten, konnten wir auch, und so trafen wir uns erst wieder bei einem Bustankstopp etwa 20 km vor dem Berliner Ring.

Das Hotel Karlslust - besser die Hotelanlage - in Storkow ist für Wanderruderer hervorragend geeignet. Direkt am Großen Storkower See gelegen, bietet sie sternförmige Wanderfahrtmöglichkeiten. Uschi erwies sich als reiner Glücksfall für uns, keine Bucht, die sie nicht kannte, keine Kneipe, in der sie nicht schon gewesen wäre, steuern und rudern konnte sie ebenfalls hervorragend. Allen Nachahmern sei emp-

fohlen, sie zu konsultieren, wenn es heißt: auf zum Scharmützelsee. Der war nämlich unser erstes Ziel am nächsten Tag. Es versteht sich von selbst, das wir am Ankunftsabend noch die Barke zu Wasser gelassen und noch ein kleines Ruderchen auf dem Großen Storkower See bis zur Hubertushöhe gemacht haben, um die Gegend und Umgehend ein wenig kennenzulernen.

Auch hier im Südosten Berlins haben der Alte Fritz und seine Hugenotten einst gehaust, um für uns die zweifellos schon vorhandenen Seen mit Kanälen und Schleusen zu verbinden, denn es war den Altvorderen klar, daß man eine Barke nicht ungestraft kilometerweit durch Sümpfe umtragen kann. Also Großer Storkower See, dann 2 km Kanal durch eine herrliche Flußlandschaft, hinein in den Scharmützel See (hier muß es mal richtig gekracht haben, daher der Name) bis ganz oben hin, i.e. Bad Saarow-Pieskow, und das bei einem 22er Schlag und ca. 32 Grad im Schatten, den wir nicht hatten. Das wunderschöne

Hotel, das wir, pardon: ich, ansteuerten, lud zum Verweilen ein, aber wir mußten ja noch die 17 km wieder zurück! Dennoch: ein Schläfchen in Ehren kann niemand verwehren.

Gestärkt durch Essen und Eis rein in die Boote und zum Baden. Ins Wasser ging es gut, aber wie kommt man wieder in die Barke? Die Leiter erwies sich als Hindernis. Einer schlug vor, die Barke zu fluten! Mit vereinten Kräften haben wir es dann doch geschafft, alle Mann und Frau wieder an Bord zu hieven.

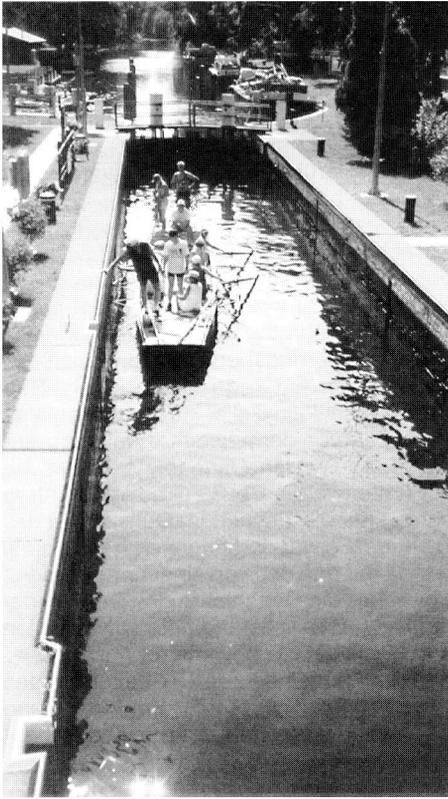
Irgendwann ging es zurück und irgendwann waren wir auch wieder im Stammquartier, Essen gab es erst 20.30 Uhr, Wulf Schmiedeknecht nahm nur einen Kinderteller, ob vor Erschöpfung oder weil ihm nicht mehr Zeit verblieb bei den vielen Schnaken, die es in der Dämmerung zu vertreiben galt, ist unklar. Und noch eine Unbill traf ihn gleich am ersten Abend: Peter Rosenthal hatte ihm doch tatsächlich mit der ihm eigenen Intensität eingeredet, daß übermäßiger Alkoholgenuß zum Absterben von Gehirnzellen führt, ihm aber wohlweislich verschwiegen, daß der Mensch ein paar Milli-

arden davon hat. Da Wulf in Berlin noch einige Großvorhaben gewinnen wollte, hat er sein Hirn geschont und war die ersten Tage ausgesprochen unheiter. Immerhin haben wir an diesem entscheidenden zweiten Abend dem Ober klargemacht, daß er Bier bis zum Abwinken bringen muß, allein schon, um den lästigen Fragen zu entgehen.

Am nächsten Morgen gings durch den Kleinen Storkower See in Richtung Prieres-Dolgenbrodt, wo wir die Barke liegen lassen wollten, weil der Weg zurück dann doch zu weit gewesen wäre. Der Bus, begleitet von einem PKW, wurde von Frank, Jürgen und Udo, wer könnte daran zweifeln, (außer allen anderen) nach Prieres gebracht, während die Barke schon einmal startet. Anschließend beginnt die „Aufholjagd“: „Etzel“ gegen Barke. Uns, auf der Barke, war Gott sei Dank eingefallen, daß, wenn ich steuere, die Barke schneller wird. Es ging zunächst durch einen 9 km langen Kanal mit zwei Schleusen und dann über den Wolziger See und noch über einen kleinen See, der bezeichnenderweise Langer See hieß.



..... und ladet zum Bade



Schleusen gibt es da auch

Und so kamen sie dann nach ca. 19 km ein paar Minuten später an als wir, wir hatten uns so gerade ins Ziel retten können. Und wieder war Mittagessen angesagt, bei „Kuttes Stube“, der zwar passabel kochte, aber ansonsten grimmig war, weil er uns auf seiner schönen Liegewiese das verdiente Mittagsschläfchen doch tatsächlich verweigerte. Er blieb dabei, obwohl wir ihm versicherten, so gut wie gar nicht zu schnarchen. Also fuhren wir, zum Schnarchen noch über den Dolgen See, badeten ein wenig und träumten vor dem obligatorischen Eis von Barken mit Hilfsmotor. - Die Boote ließen wir, wie ausgemacht, bei Kutte, der sich schon auf den nächsten Tag mit ähnlich großen Umsätzen freute. Abends aßen wir in einer am Wegesrand liegenden Aalstube in der Höhe des Ortes

Philadelphia, wo wir uns an den Fischgerichten und die Schnaken sich an unserem Blut delectierten. Bis der Wirt ein Einsehen hatte und ein Spray aus der guten alten DDR-Zeit brachte, das die Mücken auf einen Schlag verbleichen ließ. Das war uns einen Achtungsschluck wert.

Der nächste Tag sah uns schon recht früh wieder auf dem Wasser, nicht ohne Kutte auf spätere Zeiten vertröstet zu haben. Es ging diesmal in Richtung Groß Köris über den Schmöde See und den Klein Köriser See. Aber vorher wurde noch eine verlockende Badebucht angesteuert, von den herrschenden Temperaturen dazu sehr gedrängt. Als unser Invasionsboot aufs Ufer stieß, zogen sich die Eingeborenen merkwürdiger Weise in den lichten Waldhang zurück. Erst bei näherem Hinsehen merkten wir, daß sie Robinson Crusoe und mehrere Freitage spielten. Also runter mit den Klamotten und rein ins Wasser, worauf auch die Eingeborenen langsam wieder - die Kinder voraus - den Hügel herunterkamen, um die vermeintlich Schiffbrüchigen zu bestaunen. Und im Vertrauen: es gibt keine schöneren Körper als die von Ruderinnen und Rudern!

Groß Köris haben wir nie gesehen. Beim Ruderclub in Klein Köris war Schluß, denn unsere Mägen warteten auf das Mittagessen, einer von Uschis Volltreffern, denn der Wirt gehörte dem Ruderclub an, und so war das anschließende Mittagsschläfchen auf der Liegewiese des Clubs gerettet. Mit halb bösem Erwachen: ein Skull hatte sich verdünnsiert. Aber wohin? Soweit das Auge reichte, auf dem See schwamm nichts Längliches herum. Ein Expeditions-corps im 2/3 Etzel mit Udo Hasse an Bord wurde losgeschickt und nach wenigen Minuten war der Ausreißer wieder bei der Truppe, er hatte sich, Gott lob, in 100 m Entfernung im Schilf verfangen, und wegen der 100 m haben wir den Frauen auch keinen echten Vorwurf gemacht.

Erschöpft machten wir dann wieder bei Kutte fest, der noch immer auf seinen Umsatz wartete. (Liegewiese!) Drei von uns hat-

ten den Hals jedoch noch nicht voll und wollten sinnvollerweise den „Etzel“ noch die 19 km bis Storkow rudern, da Uschi und ihr Mann Wolfgang am nächsten Tag nach Berlin zurück mußten, also Not an Mann und Frau war. Gedacht, getan. Es machten sich auf Udo Hasse, Peter Rosenthal und dreimal dürft Ihr raten? Werner Kathagen, der unbedingt seine Steuerkünste auf Platz eins am Beispiel der geschwungenen Kanäle verfeinern wollte. Eile war geboten, denn die Storkower Schleuse stellte den Betrieb um 20 Uhr ein. Und pünktlich wie die Maurer erschienen unsere Kameraden um 20.20 Uhr am Ufer des Hotels Karlslust.

Der nächste Morgen sah uns wieder bei Kutte, der immer noch auf seinen Umsatz wartete, (Liegewiese!), immerhin war die Barke noch da. Es ging in Richtung Königswusterhausen durch den uns schon bekannten Dolgensee, dann 5 km über die Dahme, auch Bindower Fließ genannt, zum Knüppelsee, wo wir an einer schnuckeligen Walduferkneipe Halt machten. Ein ausführliches Bad beschloß die Mittagspause und allzubald ging es zurück, diesmal vor-

bei an Kutte, der noch immer auf seinen Umsatz wartete, (Liegewiese!), nach Prieros Brück, wo Kaffee und Kuchen vereinnahmt wurden. Ein nachdenklicher Werner beschloß hier, am nächsten Tag nicht zu rudern, sondern eine Fahrradtour zu unternehmen. Darüber und über die letzten Tage sagt er selbst:

Auf einer nicht ganz so geplanten, teilweise recht sandigen aber landschaftlich reizvollen Querfeldeintour fuhr ich nach Bad Saarow. Dort führte mich der Weg natürlich zum berühmten Bahnhof, der allerdings noch renovierungsbedürftig ist. Ansonsten herrscht im Ort rege Bautätigkeit, Bad Saarow scheint mit aller Macht an die glanzvolle Zeit vor dem zweiten Weltkrieg anknüpfen zu wollen. Dann folgte ein Besuch in Fürstenwalde. Bei 33 Grad im Schatten schien mir ein Besuch im Dom genau das Richtige. Es war dort angenehm kühl, auch wurde mir und uns von einer netten jungen Frau über die Geschichte des Domes, der im April 1945 vollständig zerstört worden war, und über die gewaltigen Anstrengungen der Gemeinde zu DDR-Zeiten für den Wiederaufbau berichtet. Bei Kaffee und Kuchen im Gemeindezentrum - im Seiten-



Mit „Etzel“ über den See

schiff des Domes - wurden die Informationen vertieft, dann sollte es weitergehen in Richtung Berlin.

Doch so weit kam es nicht. Zwar ging es zunächst an der Spree und am Spree-Oder-Kanal entlang, dabei teilweise zu Fuß, weil die Auswahl meiner Wege nicht immer ganz glücklich war. Ein aufziehendes Gewitter machte dann meine Entscheidung, in Richtung Storkow zu fahren, leicht. Über Friedersdorf und Wolzig ging es zügig nach Storkow. Etwas müde, aber trocken, kam ich nach 94 Km am Hotel an, wo die Ruderer schon warteten. Sie hatten ohne besondere Vorfälle die Barke von Prieros Brück über den Langen und Wolziger See durch den Storkower Kanal zum Hotel zurückgerudert. Auf dem letzten Stück hatten sie sich rekordverdächtig in die Riemen gelegt, man sollte also die Idee mit den Wasserskiern ruhig noch einmal aufgreifen. Es ist schon erstaunlich, welche Leistungssteigerung ein aufkommendes Gewitter bewirken kann.

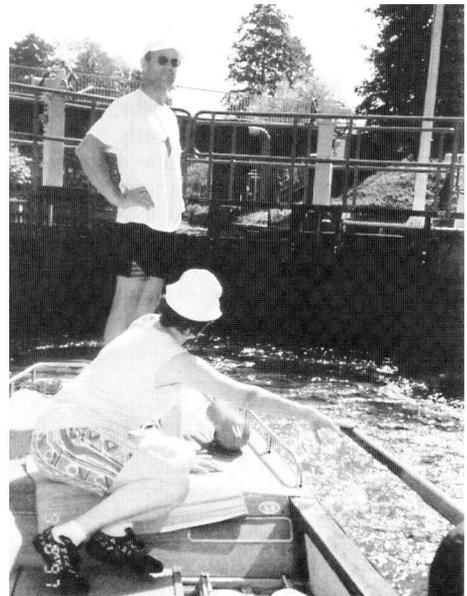
Am nächsten Tag war es bedeutend kühler und bewölkt. War das der Grund, daß zum ersten Mal dem reichlich vorhandenem Wein zugesprochen wurde? Jedenfalls machten wir noch eine schöne Tour über Wendisch-Rietz in Richtung Springsee. Dank der vollautomatischen Schleuse am Ende des Glubigsees erreichten wir unser Ziel nicht zu früh. Es war schon eine kleine Geduldsprobe, und das geballte Ingenieurwissen auf der Barke wurde vergeblich bemüht. Aber schließlich hieß es doch: „Und sie - die Schleuse - bewegt sich doch!“ Und dann kam auch noch Unruhe auf, denn wir hatten einen blinden Passagier entdeckt. Ein kleiner Frosch hatte es sich auf einem Riesenblatt bequem gemacht. Er schien das Blitzlichtgewitter sichtlich zu genießen und ließ sich auch nach der Schleuse nur mit sanfter Gewalt in sein Element (?) zurückbefördern.

Durch einen schmalen Kanal, der die geballte Steuerkunst und Stimmgewalt des ehemaligen Vereinsvorsitzenden erforderte, erreichten wir doch den Springsee.

Nach kurzer Pause, die Lust zum Schwimmen war nicht mehr ganz so ausgeprägt, ging es zurück nach Storkow. - Die Barke wurde trotz starkem, böigen Wind zügig verladen - gelernt ist gelernt -, und am nächsten Morgen ging es in Richtung Heimat. Allen Befürchtungen zum Trotz war die Autobahn völlig leer und gegen 16.00 Uhr war der Bootstransport rechtzeitig vor Beginn der Grillfete wieder am RCW. So weit Werner Katthagen.

Nachzutragen wäre: Eine traumhaft schöne Landschaft, abwechslungsreich, mal hügelig, mal flach. Seerosenfelder wie in Mecklenburg. Kneipen, Pardon Gastwirtschaften zu Hauf, in denen man ausgiebig, gut und noch immer preiswert essen und trinken kann. Die Berliner empfahlen uns, demnächst eine Berlin-Oder-Tour zu planen, die auch sehr schön sei. Für uns, so Frank Weber, dem ich an dieser Stelle für die Organisation nochmal recht herzlich danken möchte, ist schon klar, wo es das nächste Jahr hingehen soll: Zur Seenplatte um die Stadt Brandenburg herum. Darauf können wir uns schon jetzt freuen.

Peter Wilhelm/Werner Katthagen



Frank Weber: Er war der Chef

Zum Abschluß der Saison: Zwei „Kurz“-Wanderfahrten auf Rhein und Weser

Der Rhein - Mit „Cherry“ kein Problem



Der Petersberg

Bei gutem Wetter machten sich am Freitag, den 19. August die Ruderkameraden Wilfred Güthoff, Udo Kemmer, Dieter Peters, Anton Schnurr, Dieter Wenig, Dieter Werner, sowie Ulf (Sohn) und Peter (Vater) Wilhelm wieder mal auf den Weg zu einer Ruderwanderfahrt.

Der Rhein bei Bonn war das Ziel. Im Anschluß an eine Lahnwanderfahrt 1975 und im Rahmen des Rhein-Marathon Anfang der 80er Jahre waren Wittener schon einmal auf einer Rheinwanderfahrt. Aber für die meisten heute war es die erste Gelegenheit, den alten Vater Rhein zu berudern. Denn wegen der für unsere Boote zu hohen Wellen und des dichten Berufsschiffsverkehrs war vom RCW jahrelang keine Wanderfahrt mehr geplant worden.

Auf der Hinfahrt waren wir trotz einiger anders lautender Spekulationen und Bemerkungen recht zuversichtlich, nicht vorzeitig aussteigen zu müssen. Es war ja Peter Wilhelm, der die eintägige Fahrt sehr gut vorbereitet hatte. Nach der Zimmerverteilung im Hotel Drachenburg war noch genügend Zeit für einen gemeinsamen längeren Spaziergang durch einige Stra-

ßen der Bonner Vororte. Das besondere dabei waren nicht nur die beeindruckende Rheinpromenade, sondern ebenso die aktuellen Insiderläuterungen von Peter Wilhelm über diverse Sehenswürdigkeiten und die am Weg liegenden diplomatischen Vertretungen.

Zum Abendessen im Gasthof „Zum Stern“ kamen auch, mehr oder weniger zufällig, Bärbel und Hans Falk. Bei neudeutscher Küche äußerte doch jemand in der Runde den Wunsch: „Es wäre schön, wenn es morgen in der Mittagspause frischen Pflaumenkuchen mit Sahne gäbe“. Diesem Wunsch schlossen sich alle Ruderer spontan an.

Am nächsten Morgen fuhren wir mit den wellentüchtigen Booten „Cherry“ und „Etel“ zum Ruderclub Neuwied. Dort wollten die Boote zunächst über den Deich gehoben und getragen werden, bevor sie aufgeriggert und zu Wasser gelassen wurden.

Das Wetter konnte nicht besser sein, Sonnenschein und klare weite Sicht. Dank des erfahrenen, ortskundigen Steuermanns Ulf Wilhelm waren wir immer auf der richtigen

Stromseite - auf dem Rhein besonders wichtig! Wir genossen die vorbeiziehende faszinierende Landschaft zwischen Neuwied und Bonn. Zwischendurch fragte je-

mal so gut bei einer Ruderwanderfahrt bewirtet wurde. Nach ca. 1 Stunde ging es dann weiter, vorbei an dem beeindruckenden Bonner Rheinpanorama mit Siebenge-



Dank an Bärbel und Hans Falk: Pflaumenkuchen

mand in die Runde, „Gibt es heute Mittag wohl Pflaumenkuchen?“ Dank Handy erfuhren wir, das uns Bärbel und Hans Falk am Mittagstisch zur verabredeten Zeit erwarten würden..

Dort angekommen überraschten uns die beiden direkt am Steg mit einem gedeckten Tisch, auf dem nicht einmal die Tischdecke fehlte. Zwei große Pflaumenkuchen, Sahne und heißer Kaffee lachten uns an. Keiner konnte sich daran erinnern, daß er schon

birge, Drachenfels usw. bis zum Steg der Bonner Rudergesellschaft.

Dort war inzwischen auch Hans Falk, einfach so! Durch seinen erneuten Einsatz hat er ein kleines Mißgeschick lösen können. Ohne ihn hätte es mindestens noch eine Weile länger gedauert, bis wir mit den Autos und den Booten, zufrieden über die gelungene Fahrt, die Heimreise antreten konnten.

Anton Schnurr

Schon Routine: Mit „Moll's Junge“ zum 11. Mal auf der Weser

Schon lange im Voraus begann Gustav Limke die elfte Wanderfahrt für den 4. und 5. Oktober zu planen und zu organisieren, auf die sich neben ihm selbst zwölf weitere Ruderkameraden, nämlich Karl Berghoff, Tom Blumberg, Johann Böhme, Karl Biedermann, Wilfred Güthoff, Helmut Grabow, Siegfried Held, Udo Kemmer, Helmut Lingnau, Gerd Locher, Anton Schnurr und Peter Wilhelm freuten. Jeder bekam rechtzeitig eine Kopie des generalstabsmäßig

ausgearbeiteten Organisations- und Ablaufplans, aus dem sogar hervorging, auf welchem Platz jeder im Boot sitzen sollte. Was Gustav nur als Vorschlag ansehen wollte, stellte sich im Verlauf der Fahrt als sehr praktisch heraus, denn wir wollten rudern und nicht über Sitzverteilungen nachdenken oder streiten. Ich erinnere mich nur an einen Tausch von Schlag- und Steueremann gegenüber Gustavs Plan.

war. Zuvor hatte bei uns ein selbstgebautes Floß, bemannt mit drei Abenteurern und ausgerüstet mit Gartenstühlen, Bierfaß u.ä., sein Ziel erreicht und wurde anschließend in seine Einzelteile zerlegt. Mit unseren Kameraden legten auch zwei Ruderboote aus Harburg an, so daß auf der Wiese später ein reges Treiben zu beobachten war. Übernachtet wurde im Hotel am Hang. Für das Abendessen hatte Gustav zum Glück einen Raum in der schönen „Münchhausen-Stube“ in der großen Straße reserviert. Diese Neuerung begrüßten sicher alle.

Am nächsten Morgen hatten wir bis 11.00 Uhr die Schleuse in Hameln zu passieren, so daß pünktliches Aufstehen, Frühstück und Verlassen des Hotels angesagt waren. Wie geplant wurde ein Viertel vor Neun abgelegt und bei unverändert trübem Wetter flußabwärts gerudert. Statt in der Schleuse wie bei bisherigen Weser Wanderfahrten zu wechseln, sollte diesmal am neuen Clubhaus des Hamelner Ruderclubs Halt gemacht werden. Auch dies war eine gute Entscheidung, mußten doch nicht mehr die glitschigen Leitern in der Schleuse auf- und abgestiegen werden. Der Wärter schleuste unser Boot als einziges. Unser freundlicher Gruß und die obligatorische Flasche „Schluck“ stimmten ihn am Sonntag morgen freundlich. Nach langem

Rudern mit weniger interessanten Ausblicken erreichten wir gegen Mittag den Rintelner Kanuclub. Ein einfaches Mittagessen wartete auf uns. Wir blätterten in den Gästebüchern, fanden unsere eigenen Eintragungen von früheren Wanderfahrten wieder und entzifferten die Unterschriften der Teilnehmer. Der Kastellan spielte auf dem Akkordeon und wollte uns nicht ziehen lassen. Wir mußten trotzdem aufbrechen, um nicht zu spät am letzten Ziel, der Straßenbrücke in Vlotto, anzukommen. Diesmal störten uns keine Motorboote durch ihre hohen Wellen. Das Heben des Bootes aus dem Wasser und das Verladen, so wie alle anderen Vorbereitungen für die Rückfahrt gingen schnell. Gegen Abend, ich weiß nicht mehr wann, traf zunächst der Bus und später der Bootstransport unversehrt am Clubhaus in Witten ein.

Glücklich war ich, wieder einmal an einer schönen Weser-Wanderfahrt mit viel Spaß und Sport und ohne Streit teilgenommen zu haben. Ich möchte Gustav für die perfekte Organisation, Peter und Tom für die Fahrten und auch der Firma Quinting-Reisen danken. Ich meine, das auch im Namen der anderen Teilnehmer tun zu können.

Johann Böhme



vorbildlich: Die Weser-Mannschaft in „Moll's Junge

Das RCW-Mosaik

Aktuelles kurz gefaßt

Wir gratulieren zum runden Geburtstag

Franz-Georg Kröll	18. 09. 1927	70 Jahre
Ernst Peters	06. 09. 1937	60 Jahre
Dieter Werner	28. 09. 1937	60 Jahre
Horst Noll	11. 10. 1937	60 Jahre
Dr. Klaus Mosaik	23. 11. 1947	50 Jahre
Klaus Skiba	04. 12. 1947	50 Jahre

Deutsche Ergometer-Meisterschaften in Frankfurt am Main

Nach Vorläufern in Karlsruhe und Wanne-Eickel fanden am 13. Dezember in Frankfurt am Main erste offizielle **Ergometer-Meisterschaften** statt. Wenn es, dem „Rudersport Nr.33“ zu folge, noch manche Mängel gab, guter Sport wurde in jedem Falle geboten. Es war „Rudern zum Anfassen“, hatte man die Ruderinnen und Ruderer doch ständig unmittelbar vor Augen und auf einem Monitor zeigten stilisierte Rennboote regelmäßig den Stand des Rennens, wenn sie nach jedem Durchzug Stück für Stück nach vorne rutschten.

Vom RCW war **Joachim Borgmann** dabei. Er startete in der Klasse Junior A/B Lg und erreichte einen fünften Platz in 6.43,2 Minuten. Auf dem Bild ist er als zweiter von links zu sehen. Hinter ihm sitzt als aufmerksamer Beobachter Ivan Reder.



Henning Sandmann



ist 47 Jahre alt, verheiratet und hat zwei Kinder und arbeitet im Jugendamt des Ennepe-Ruhr-Kreises. Er ist Ruderer im RV Blankenstein, RV Emscher Wanne-Eickel, RC Hamm und seit 1997 auch im RC Witten. Als Ruderer holte er über 90 Siege und wurde 1974 Deutscher Meister im leichten Vierer-ohne. Als Trainer erreichte er einen WM Titel (Christian Georg Warlich im leichten Einer), mehrere WM-Teilnahmen, neun DM-Titel und viele Siege auf nationalen und internationalen Regatten. Als Funktionär war er in diversen Leistungssportgremien des DRV tätig, sowie zweiter Vorsitzender im RCD (Ruderclub Deutschland) und im Nord-Rhein-Westfälischen Ruderverband, unserem Landesruderverband.

Terminkalender 1998 Januar - Mai

Regatta-Termine:

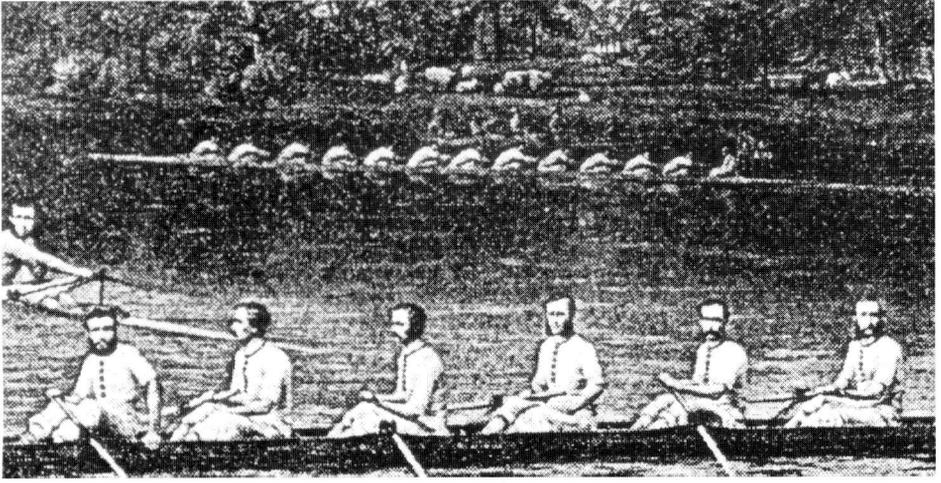
18./19. April	Duisburg, DRV-Test (SF/SM und LG) Brandenburg, DRV-Test (Junior/innen)
25./26. April	Münster, Gemischte Regatta
02./03. Mai	Köln, Internationale Regatta
09./10. Mai	München, 1. Internat. DRV-Junioren-Regatta

Gesellschaftliche Veranstaltungen:

22. Februar -	20 Uhr Karneval im Wittener Bootshaus
13. März -	20 Uhr Mitgliederversammlung im Wittener Bootshaus
05./06. Mai -	11 Uhr Anrudern

bitte vormerken: **05./06.09. Bochum/Witten; 06.-09. Köln: Weltmeisterschaften**

13 Mann in einem Boot?



Das Bild ist eine Wiedergabe aus einer Pressemitteilung des London-Rowing-Club. Auch dort ist es eine Wiedergabe eines Stahlstiches eines Ölgemäldes aus dem Jahre 1860.

In der Zeit von 1865 bis 1895 ist dieser Bootstyp auf der Themse zu sehen gewesen. Insgesamt waren vier Boote im Einsatz. Sie waren Trainingsboote für den Nachwuchs, leisteten „Schrittmacher“-Dienste für die Spitzenrunderer, und waren auch Helfer im Training der Universitätsmannschaften von Oxford und Cambridge.

Unser Ruderrevier



Ruder-Club Witten Trainings- und Übungszeiten

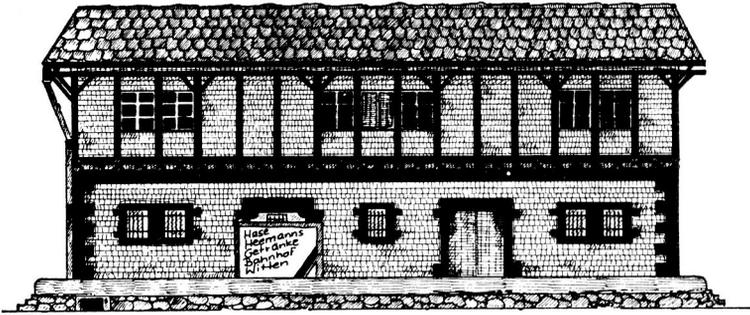
Betreuer

*** 27. Oktober 1997 bis 27. März 1998 ***

Gruppe	Alter	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag	Betreuer
Kinder (Anfänger)	11-14			Kondition 17.00 - 18.30 Ruhrgymnasium Susanne, Claudia				Rudern, Laufen 11.00 - 12.30	Claudia Schulz Susanne Meyer Uwe von Diecken Ulf Schäfer
				Kondition 16.30 - 17.30 Otto-Schott- K.raum, Uwe, Ulf		Rudern, Laufen 16.30 - 18.00 RCW Uwe, Ulf		Rudern, Laufen 11.00 - 12.30	Uwe von Diecken Ulf Schaefer
Jugendliche Junioren Juniorinnen und Senioren	15-18 und 19-		Rudern, Laufen 15.00 - 17.30* RCW, Ivan	Krafttraining 17.00 - 19.00* Wullenstadion Ivan	Rudern, Laufen 15.00 - 17.30* RCW, Ivan Laufftreff ** 18.00/18.30 Uhr RCW -> Kernnade Volker	Krafttraining 17.00 - 19.00* Otto-Schott- K.raum, Ivan	Rudern 14.30 - 16.30* RCW	Rudern 9.00 - 11.00*	Ivan Reder * und nach Vereinbarung Henning Sandmann Volker Grabow Mechthild Schubert
			Aerobic 18.00 - 19.00 AMG, u. Halle Mechthild						
Erwachsene (auch Anfänger)	über 18	Ballspiele 19.30 - 20.30 Volleyball	Aerobic 18.00 - 19.00 AMG, u. Halle Mechthild		Laufftreff ** 18.00/18.30 Uhr RCW -> Kernnade Volker		Rudern 14.30 - 16.30 RCW Maik		Maik Swienty Volker Grabow Mechthild Schubert
		20.30-21.30 Fußball	Ergorudern am RCW 18.00 Tom	Frauen Gymn.+ Spiele 18.30 - 19.30 Ruhrgymnasium Gerd	Laufftreff ** 18.00/18.30 Uhr RCW -> Kernnade Volker				Tom Blumberg Udo Wegermann Volker Grabow
Erwachsene (fortgeschr. über 35 Alter)	ca. über 35	AMG, o. Halle Maik	19.00 Udo	Männer Gymn.+ Spiele 19.30 - 21.30 Ruhrgymnasium Siegfried	Ergorudern 19.00 Udo, RCW	noch Fragen ? Antworten bei : Volker Grabow (0 23 02 / 8 03 88) oder Ivan Reder (02 01 / 51 11 41)			Siegfried Heid Gerd Patefsky

Laufftreff **: der Laufftreff ist gedacht für alle !! Mitglieder des RCW das Tempo wird in den einzelnen Gruppen bestimmt, um 18.30 am Kernnader See (Parkplatz, Nähe Segelhafen).

die Streckenlänge beträgt zwischen 4 und 16 Kilometer, wir treffen uns um 18.00 Uhr am RCW oder - wer möchte -



Das Haus der 150 Biere

GETRÄNKE- BAHNHOF HEEMANN

Bergerstraße 35

58452 WITTEN

Telefon 0 23 02 / 5 49 34

Blütenzauber



58452 Witten-Bommern

Bodenborn 20

Tel./Fax 0 23 02/3 35 88

Moderne Floristik

und

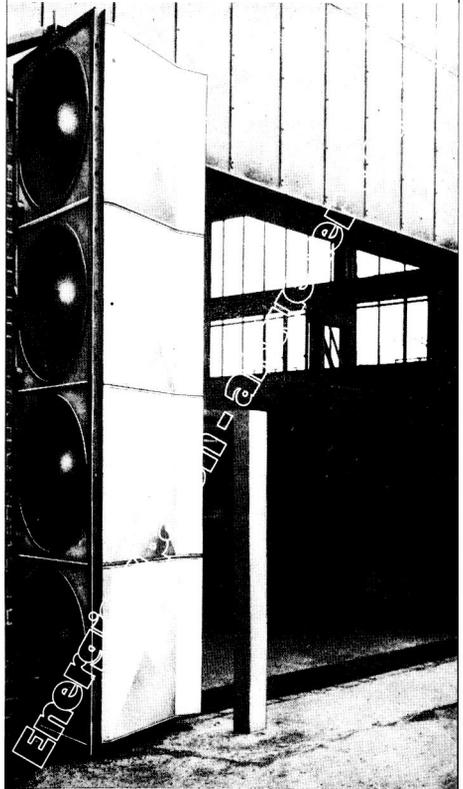
Kranzbinderei

Inh.

Ralph Wiesenmüller

KORFMANN

***Kaltluftschleier
helfen
Energiekosten
sparen***



Fordern Sie Unterlagen an

**MASCHINENFABRIK
KORFMANN GMBH**

58407 WITTEN/RUHR

Postfach 17 49 · Tel. (023 02) 1 70 20
FS 08 229 033



Wenn es Liebe auf den ersten Blick ist,

sollten wir gemeinsam überlegen, wie Sie
mit unserer db-Baufinanzierung schnell und
einfach ans Ziel Ihrer Wünsche kommen.

■ Reden wir darüber.

Deutsche Bank



Filiale Witten

Tel. 2007-0

Geschäftsstelle Annen

Tel. 60081

BAURENT

Besser mieten!



Sie rufen, wir kommen!

Schnell, schneller, BauRent. Denn Baumaschinen führender Hersteller mit leistungsstarker, zeitgemäßer und auch umweltschonender Technik, die perfekt zu Ihnen und zu Ihren Baustellen passen, erhalten Sie auf Abruf. So oft und so lange Sie wollen. Anruf genügt:

Hannover.....	0511/61794	Stuttgart.....	07154/6006
Magdeburg.....	039297/20269	Dresden.....	035204/47903
Dortmund.....	0231/617006	Leipzig.....	0341/6517334
Essen.....	0201/690065	Erfurt.....	0172/3634330
Krefeld.....	02151/543047	Halle.....	034602/50254
Düsseldorf.....	0211/743001	Berlin-Schöneiche.....	0171/7379939
Köln.....	0221/97941020	Berlin-Elstal.....	033234/8708
Bonn.....	0228/310025		



Wer weiß schon auf alles eine Antwort?

Ein Lexikon gibt auf fast alle Fragen eine Antwort!

Wir helfen gerne bei der richtigen Wahl!

BUCHHANDLUNG

C.L. KRÜGER

Bahnhofstr. 30 · 58452 Witten · Parkplatz: Einfahrt Bredestr. 17
Telefon: 02302/56034 · 54880 · 282800 · Telefax 02302/2828029



...best

boys!

WELTMEISTERBETRIEB

SCHREINEREI GRABOW

BOCHUM HILTROPER STR. 264
TEL. 02 34 · 5 99 99
FAX: 02 34 · 59 64 74

MÖBELBAU · UNIKATE · LADEN- U. PRAXISEINRICHTUNGEN
TÜRENFENSTER · TREPPENBAU · FERTIGPARKETT
LAMINATBÖDEN · VORRICHTUNGSBAU · MODELLBAU



Mit der **GeldKarte** können Sie auch kleine Beträge einfach mit Karte zahlen. Kleingeld suchen und Wechselgeld zählen gehört der Vergangenheit an.



BEZAHLEN MIT DER GELDKARTE

● **Laden Sie doch einmal Ihr elektronisches Portemonnaie auf.**
An allen 17 Sparkassen in Witten können Sie Ihre ec-Karte mit Geldkarten-Chip mit bis zu 400 DM laden.

**Stadtsparkasse
Witten**



Übrigens: Bei uns finden Sie fast immer einen Parkplatz



Familiendrucksachen:
Verlobung · Vermählung
Geburtsanzeigen · und ...
DRUCKEREI KOLL

Augustastr. 24 · 58452 Witten · Tel.: (023 02) 520 20

Karl Biedermann

HEIZÖL

58300 Wetter-Esborn
Ruf 0 23 35 / 97 49 02



Seit 50 Jahren im Vertrieb

Wir führen auch Produkte von:

sowie

Industrie-Vertretung
M. Brück

Inhaber: H. W. Brück
Unterreinshagen 24
42857 Remscheid

Tel.: 02191 / 74440
Fax: 02191 / 70660

Stockhausen, Iversheim-Greven,
Kübler, EAR, Itex Industriepapier,
Hygienepapier
Arbeitshandschuhe und
Arbeitsschuhe

Kinder: Nie wieder Zahnersatz?

Wer nach dem 31. 12. 1978 geboren wurde, hat ab 01.01.1997 grundsätzlich keinen Anspruch mehr auf Zahner-satzleistungen von der gesetzlichen Krankenkasse.*

*Nur noch bei Unfällen oder schweren Mißbildungen

SIGNAL bietet eine optimale Ergänzung zur gesetzlichen Krankenversicherung in den Bereichen

- Zahnersatz
- Heilpraktiker
- Sehhilfen
- Kuren
- Auslandsreisen
- Krankenhaus

Sprechen Sie doch mal mit uns.

Nur DM 6,60
Monatsbeitrag
für z.B. ein Kind
bis 14 Jahre
(Tarife EGZ,
KH 30)

SIGNAL
VERSICHERUNGEN

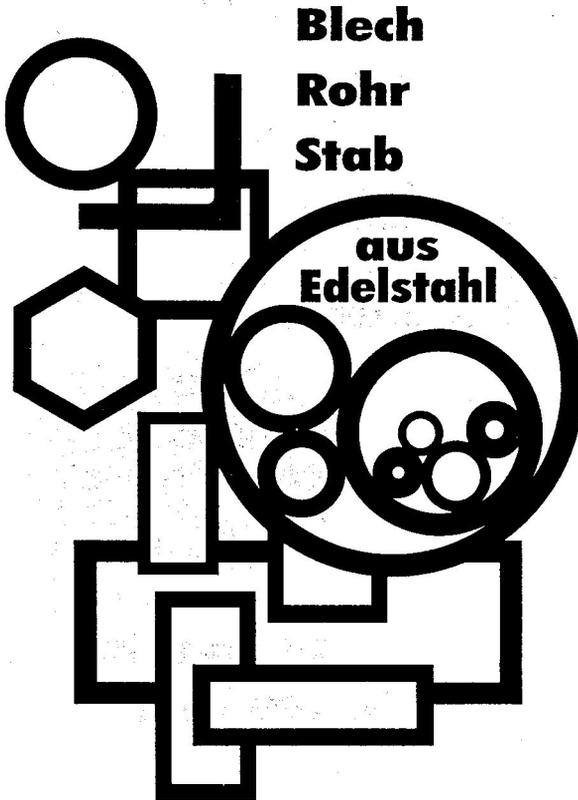
Reinhard Hofmann

Versicherungsbüro · Hauptagentur
Schillerstraße 21 · 58452 Witten
Tel.: 0 23 02 / 5 66 31

**Das beste ist:
eine gute Versicherung.**

SIGNAL
VERSICHERUNGEN

ROSTFREI ab Lager



Blech
Rohr
Stab

**aus
Edelstahl**

LIEFERPROGRAMM ROSTFREIER EDELSTAHL

kalt- und wärmgewalzt für
alle Verwendungszwecke,
in allen Qualitäten,
ferritisch
martensitisch
austenitisch
in allen gängigen Werkstoffen.

HITZEBESTÄNDIGER SONDERSTAHL

in den bekannten ferritischen und
austenitischen Werkstoffen.

BLECHE

ROHRE

ROHRZUBEHÖR

STABSTAHL

BLANKSTAHL

PROFILE

GESELLSCHAFT FÜR EDELSTAHL-BEARBEITUNG

NEMET G M B H

45478 Mülheim (Ruhr) - Speldorf, Moränenstraße 13, Fernruf: 0208-53065/66, FAX: 0208-53439



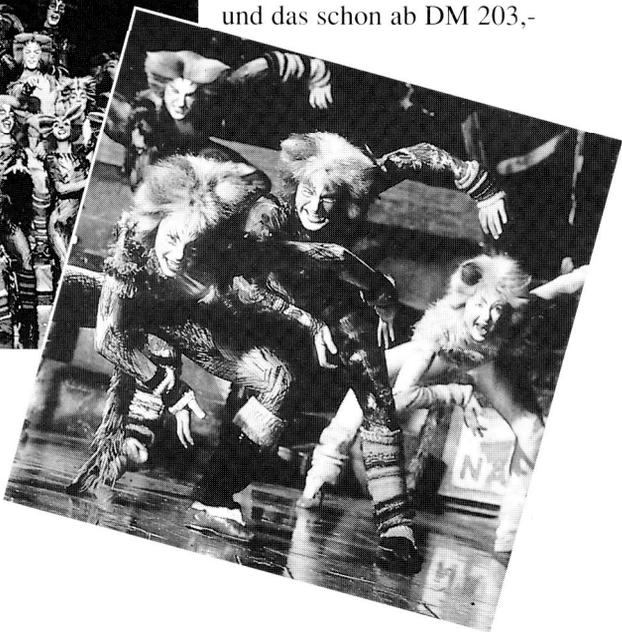
MUSICALS in Hamburg

Kommen Sie mit uns in die Musical-Metropole Hamburg, und erleben Sie eine der Aufführungen. Seit mittlerweile 12 Jahren feiern die „Cats“ in einer Vollmondnacht den „Jellicle Ball“. Feiern Sie mit, und lassen Sie sich verzaubern von der Akrobatik und der Ausstrahlung der Katzen. Genießen Sie das Ambiente in dem Operettenhaus auf dem Kiez.

Wer es etwas romantischer mag, der sollte den Welterfolg „Phantom der Oper“ auf keinen Fall verpassen. Dieses Musical erzählt die Liebesgeschichte der schönen Christine und eines entstellten Mannes, der sein Gesicht hinter einer Maske verbirgt.

Lassen Sie sich mitreißen von der nie vergessenen Rock'n Roll Legende „Buddy Holly“ in dem gleichnamigen Musical. Lassen Sie den kometenhaften Aufstieg und die weltberühmten Songs des Stars noch einmal revuepassieren.

Wir bringen Sie hin - zum Musical-Spektakel nach Hamburg und das schon ab DM 203,-



Reisepreis pro Person:

Cats:

2 Tage mit Bus ab DM 203,-

3 Tage mit Bus ab DM 348,-

Phantom der Oper:

2 Tage mit Bus ab DM 225,-

3 Tage mit Bus ab DM 368,-

Buddy Holly:

2 Tage mit Bus ab DM 212,-

3 Tage mit Bus ab DM 332,-

Reisetermine:

jede Woche an mehreren Tagen

Beratung und Buchung:

Hafermann Reisen GmbH & Co. KG

Hauptstraße 25, 58452 Witten, Tel.: 02302/20000

Hansastraße 44 (Corso-Passage), 44137 Dortmund, Tel.: 0231/ 527215

Höhne 13, 42275 Wuppertal-Barmen, Tel.: 0202/555555 oder 0202/556990

...und in allen guten Reisebüros.

**Hafermann
Reisen**

Bei uns haben Sie alles unter



Bergerstr. 23, 58452 Witten
☎ 02302/5880 Fax 588-555

wo Gäste zu Freunden werden.

Kamin-Restaurant

Kommen Sie doch mal zum Essen vorbei. Unsere frische, saisonale Küche hält viele nationale und internationale Gerichte bereit. Oder testen Sie unseren Familien-Brunch, jeden Sonntag ab 11.30 Uhr.

Panorama-Café

Die 9. Etage unseres Hause lädt ein zum gemütlichen Sekt-Frühstück oder zum netten Kaffeeklatsch.

Feierlichkeiten

Ob im kleinen Kreis oder im großen Rahmen. Bei uns sind Sie richtig.

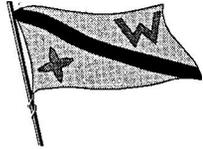
Touren & Arrangements

Günstige Gruppenangebote sowie abwechslungsreiche und individuelle Arrangements ab 2 Personen.

Oder bestellen Sie für zuhause:

Wir liefern pünktlich Ihr gewünschtes Menü oder Buffet nach Hause oder in Ihre Geschäftsräume.





Die Gastronomie des Ruder-Club Witten
richtet für Sie aus

Hochzeiten
Geburtstage
Jubiläen
Familienfeste aller Art

Räumlichkeiten bis zu 120 Personen.

Beratung durch Frau Silberberg
Telefon 02302/12990

DAS

Fachbüro für Urlaubs-
und Geschäftsreisen

WITTENER REISEBÜRO

Alle Flugscheine
Alle **DB** Fahrkarten

Gesellschafter
der DERPART Gruppe



Gerd Wedhorn 58452 Witten
Hauptstraße 7-13
Telefon (02302) 5 10 91

Rathaus

Filiale: ANNEN - Bebelstraße 2 - Telefon (02302) 6 00 91/6 00 92

Zukunftsenergien im Aufwind

**Wer die Erzeugung von Strom
aus Wind, Wasser und Sonne fördern will,
sollte unser Partner werden.**

Der Clou:

**auch ohne eigenes Dach, Freifläche und
genügend Kapital für die private Anlage
ist eine aktive Beteiligung möglich.**

**Ein zukunftsweisendes Programm
zur Reduzierung von klima- und
umweltschädigenden Emissionen.**

**Wer sich für unsere Aktion pro Umwelt
interessiert, erhält von uns die
Teilnahmeerklärung mit Vertragsbedingungen.**

Die Umsetzung ist denkbar einfach:

**Sie leisten über den normalen Strompreis
hinaus freiwillige Zahlungen.**

**Wir verpflichten uns, dieselbe Summe beizusteuern.
Bei ausreichender Beteiligung bauen wir eine Anlage
zur Nutzung unerschöpflicher Energiequellen.**



**Stadtwerke
Witten GmbH**



Fliesen-
Fachgeschäft

**Gustav
Werringloer**

Eulenbaumstraße 242
44801 BOCHUM
Tel. 02 34/70 16 28
(8.00-17.00 Uhr)

privat:
Humboldtstraße 16
58452 Witten
Tel. 0 23 02/5 65 12

Ihr ganz persönliches Kaufhaus.

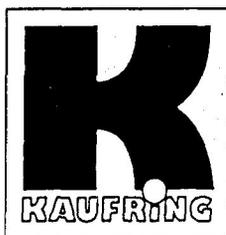
Kaufringhaus

GASSMANN

Annen · Witten · Herbede · Wetter
E.-Frohnhausen · E.-Überruhr
Meinerzhagen · Viersen-Dülken



... *ein*



Partners

AUTO DREES oHG

Wir sind Tag und Nacht für Sie bereit!

TAXEN · MIETWAGEN

BUSSE · KRANKENWAGEN



15 45

WIR VERMARKTEN

GEWERBLICHE IMMOBILIEN

WIE
HALLEN
BÜROS
LADENLOKALE

UND VERKAUFEN
BETRIEBE
MIT UND OHNE IMMOBILIEN

GEWERBE-IMMOBILIEN DANIEL GMBH

58454 WITTEN

FRANKENSTEINER STRASSE 3
TELEFON (0 23 02) 8 10 61
TELEFAX (0 23 02) 8 87 81

Viel Spaß beim Wünsche- Erfüllen: Im Einrichtungs- zentrum des neuen Jahrtausends!

Die Nr. 1 eröffnet Ihnen völlig neue Wohn-Welten! Mit phantastischer Auswahl auf einer riesigen Ausstellungsfläche. Mit Tausenden von Wohn-Ideen für jeden Geschmack und jeden Anspruch. Mit vielen neuen Abteilungen und perfektem Service. Im Einrichtungszentrum des neuen Jahrtausends. Viel Spaß! ■

Die Nr.1 - immer eine Idee voraus

OSTERMANN

WITTEN-ANNEN, A 44 Abf. Witten-Annen, Gewerbegebiet Annen, Tel.: 0 23 02 / 985-0
HAAN-OST, Rhld., A 46 Abfahrt Haan-Ost, Industriepark Ost, Telefon: 0 21 29 / 56 40

„Westdeutschlands
großes Einrichtungs-
Unternehmen“